Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 154. | **Freitag den 5. Juli 1889.** | **VII. Jahrg.**

Fabri über den Peters'schen Eminpaschazug.

Im Vertrauen auf die unbelesene Menge, welche das Publikum der „ostdeutschen Thornerin“ bildet, wagt dieses Blatt in seinem Leiter von gestern die -- dreiste Wahrheitsverläugnung, daß Friedrich Fabri, der hochangesehene Urheber unserer Kolonialbewegung vor 10 Jahren, sich gegen den deutschen Eminzug ausspreche. Wer Fabri's neue, von Bismarck und Moltke mit Dank begrüßte Schrift liest, weiß, wie durchdrungen von hochnationalen Hoffnungen der greise Verfasser sich für unseren Eintritt in die Reihe der Weltmächte begeistert ausspricht. Wir geben hier nur einige Sätze, um das hämische Gebahren der Gegner zu kennzeichnen. Das Werk beginnt mit 1879: „Die Ablehnung der Samoavorlage förderte kräftig die junge Bewegung in ihrem ersten Stadium. Den Reichskanzler freilich veranlaßte sie zu strenger Rückhaltung: mehr denn 4 Jahre wies er jede Anregung, in überseeischen Dingen vorzugehen, bestimmt von sich. Die Agitation aber schritt kräftig vorwärts .... Zunächst erstreckte sich ihre Wirkung auf das Ausland. Unsere leicht erregten gallischen Nachbarn wurden 1882/3 unruhig, verlangten nach neuen kolonialen Erwerbungen und stürzten sich eilend in das Tongkingunternehmen. Auch in Italien regte sich der Trieb nach überseeischer Ausbreitung und führte auf unglückliche Pfade am rothen Meer. Selbst das mit Kolonialbesitz übersättigte England kam in Bewegung, vollzog einige Besitzergreifungen und vereinbarte, wo Deutschland ihm zuvorgekommen, später mit diesem eine Abgrenzung der englischen und deutschen Interessensphären in Ost-, West- und Süd-Afrika, sowie in der Südsee .... Alle großen und erfolgreichen Entwickelungen gehen zuerst durch das Stadium des Unbewußten. Läßt doch der Cambridger Prof. Seeley die Kolonialentfaltung des Britenreichs „in einem Anfalle von Geistesabwesenheit“ beginnen.... Unter dem Beifall der öffentlichen Meinung ging die Reichsregierung vor: ein Reichskommissar schloß Verträge mit Namaland und Maharero (21. 10. 85.) .... 170 deutsche Meilen lang, vom Oranje zum Kunene, erstreckt sich das deutsche Küstengebiet mit 20 000 Quadrat-Meilen Hinterland, mehr als doppelt die Größe Deutschlands .... Schon vorher hätte die Reichsregierung durch Nachtigal in Mittel-Westafrika Besitzergreifungen vollzogen .... Sehr verschieden sind die Anfänge unserer ostafrikanischen Erwerbungen. Ein jugendlicher Abenteurer legte zu ihnen den Grund. Eifrige und talentvolle junge Männer verlangten „kolonialpolitische Thaten“. Einige Mittel wurden gesammelt, (die ersten 500 Mark gab Thorn, 8. 5. 84.), und eine Expedition nach Südwestafrika geplant; glücklicherweise im letzten Augenblicke wurde sie aufgegeben und statt dessen ein Zug nach Ostafrika ausgeführt: drei kühne jugendliche Pioniere drangen rasch, unter Entbehrungen und Nöthen (die man in den freisinnigen Redaktionen nicht erleidet), in Sansibar verlacht, über die Küste ins Innere; schlossen mit Negerfürsten Verträge .... Rasch kehrte der Führer nach Deutschland zurück. Die Kunde der kühnen Erwerbung verbreitete allgemein Freude .... die sich steigerte, als ohne Verzug ein kaiserl. Schutzbrief erschien.... Freunde steuerten beträchtliche Mittel, die Erwerbungen weiterzuführen .... ohne Zweifel, wie im Umfange so auch dem Werthe nach, die bedeutendste der jungen Kolonialbesitzungen Deutschlands, bietet dieselbe nicht nur vielartigen Produkten Raum, sondern besitzt bereits beträchtlich entwickelten Handel. Die ersten Plantagenversuche haben befriedigende Erfolge aufgezeigt, sowohl in Absicht auf Güte des Bodens, wie auf Willigkeit des Negers zu freier Arbeit. Eine große und erfolgreiche Kultivationsarbeit eines Jahrhunderts und mehr ist hier Deutschland geboten .... Ein Kapital von 3 Millionen wurde gezeichnet, hervorragende Geschäftsmänner traten im Direktionsrath zusammen und unter Aufsicht des Auswärtigen Amtes begann vor 2 Jahren die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft ihre Thätigkeit.

Nach sehr entgegengesetztem Zuschnitt sind die deutschen Erwerbungen in der Südsee erfolgt .... Das Verdienst eines unserer ersten Finanzmänner ...., er gedachte schon 1882 die v. Overbeck'schen Erwerbungen in Borneo für Deutschland fruchtbar zu machen, indeß Folge mangelnder Unterstützung der Reichsregierung davon abzusehen genöthigt, setzte er ruhig die auf die Südsee gerichteten Vorarbeiten fort, während Nord-Borneo einer britischen Kompagnie zufiel .... Als aber der Reichskanzler 1884 das Zeichen zu deutscher Kolonialpolitik gab, wurde die Neuguinea-Kompagnie gebildet und erhielt einen kaiserlichen Schutzbrief. Keine unserer überseeischen Besitzungen ist so sorgfältig und im vornehmen Zuschnitt vorbereitet, so rasch und stark finanziell fundirt .... Die Länder sind werthvoll und versprechen wirthschaftlich lohnende Ausbeute ....

Von allen diesen Besitzergreifungen ist Ostafrika die jedenfalls bedeutungsvollste. Weithin erweckte die rasche Ertheilung des Schutzbriefs Freude und Begeisterung. Mochte es Manchen überraschen, so erkannte man doch mit Recht hierin einen gewichtigen Schritt, mit dem der greise, ehrwürdige Kaiser die überseeische Ausbreitung Deutschlands, wenn auch als eine Arbeit kommender Geschlechter, noch im Prinzip gebilligt hat. Und selbst im Blick auf jenes jugendliche Vorgehen dürfte man Dem, der es bemängelt, wohl zurufen: „O felix error!“ (o heilvolle Irrfahrt!) England wollte nicht völlig weichen und übernahm den Nordküstentheil, Deutschland alles Land bis zur portugiesischen Grenze (ähnlich im Westen Ostafrikas.) Wie Cypern und Bosnien für den Sultan, wird Afrika verwaltet im Namen des Sansibarherrn .... und nach einiger Zeit würden die so dem Reiche zukommenden Finanzen wohl für die erwachsenden Kosten völlig ausreichend sein .... Da trat unerwartet in das Gesichtsfeld Deutschlands ein Fakt, das die Aufmerksamkeit weiterer Volkskreise wie nie zuvor auf Afrika gerichtet hat: die deutsche Eminpascha-Expedition .... Es wäre bei geschickter und glücklicher Führung nicht unmöglich, Emin zu treffen ... politischen Zweck für Deutschland hätte das Unternehmen im Norden wohl kaum, doch ist es heute das einzig Mögliche.“ So Fabri. Frage: Warum ließ der ostdeutsche Auszügler diesen Satz des hochangesehenen Verfassers weg?! F.

Politische Tagesschau.

Einen „Kohlenjunker und Krautjunker“ betitelten Leitartikel, welcher sich mit dem Verhalten der Arbeitgeber während des westfälischen Kohlenausstandes beschäftigt, schließt das „Schles. Morgenbl.“ mit folgenden Worten: „Wo die größere Ausbeutung zu finden ist, ob in den Fabriken und Werkstätten vom Schlage des jüdischen Sozialdemokraten Singer, der seinen Arbeiterinnen den bekannten tugendhaften Rath geben ließ, oder unter den „Kohlenjunkern“ des Westens, unter den „Krautjunkern“ des Ostens, das ist für uns in keiner Weise zweifelhaft.“ — Für uns auch nicht; aber daß im „deutschfreisinnigen“ und sozialdemokratischen Lager von der zuerst erwähnten Ausbeutung niemals gesprochen wird, das ist auch sehr bezeichnend!

Der Bergmann Schröder, welcher bekanntlich der Sprecher der Deputation beim Kaiser war, soll, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, plötzlich auf der Zeche „Kaiserstuhl“ entlassen worden sein. Da kein Grund für die Entlassung angegeben ist, so wären Kommentare verfrüht.

Ein neues Unternehmen kündigte gestern die „Freisinnige Zeitung“ im Briefkasten an: eine Liedersammlung, welche sich zum Gebrauch für freisinnige Feste eignet. Vielfach hat sich, so heißt es in einer Antwort an X Y., Verlangen danach geäußert, und um eine solche Sammlung zu veranstalten, bittet der Herausgeber die Parteigenossen, „diejenigen Lieder, welche bei solchen Gelegenheiten gesungen worden sind, namhaft zu machen, beziehungsweise schriftlich mitzutheilen.“ Es wird sicherlich recht lehrreich sein, dieses Liederbuch einmal durchzublättern. Wäre es aber nicht einfacher, wenn die „Freisinnige Zeitung“ selbst die Lieder auswählte und in bekanntem Ton anordnete: „Kein freisinniger Mann darf andere Lieder singen, als die im amtlichen Gesangbuch verzeichneten.“? Man würde doch dann die Vögel an ihrem Singen schon von Weitem erkennen.

In den Ausschüssen der österreichisch-ungarischen Delegationen wurden sowohl seitens des Ministers des Auswärtigen wie seitens des Kriegsministers mancherlei Aufschlüsse ertheilt. Danach ist das Sicherheitsverhältniß Bosniens und der Herzegowina ein besseres als vielfach angenommen, die Belastung der Bevölkerung geringer, als in den Nachbarländern des Balkans, und der Handel und ebenso die Landwirthschaft im Fortschreiten. Für die bosnischen Truppen würden 1890 mehr als eine Million (11 Prozent der gesammten Einnahmen des Landes) verausgabt. Das neu eingeführte Manlicher-Gewehr befriedigt, dasselbe ist nicht theurer als das deutsche Gewehr und von demselben auch nicht wesentlich verschieden. Im Jahre 1890 sollen sämmtliche Repetirgewehre für 13 Armeekorps beschafft werden.

Bei den böhmischen Landtagswahlen haben die Jungczechen den Altczechen den Rang abgelaufen. Früher hatten die Jungczechen in der Landgemeindekurie nur sechs, jetzt aber 29 Vertreter. Auch hier hat also die radikalere Richtung die gemäßigte verdrängt. In den deutschen Bezirken ist keine Veränderung eingetreten.

1300 Ungarn sind in vier Separatzügen zum Besuch der Weltausstellung nach Paris abgereist; 900 gehen über Turin, um dort Kossuth zu besuchen.

Der Papst soll in dem am Sonntag abgehaltenen geheimen Konsistorium den Kardinälen die Wahl des durch seine Agitation gegen die Sklaverei bekannten Kardinals Lavigerie, des schärfsten Gegners Italiens, zu seinem Nachfolger vorgeschlagen haben.

Haideröslein.

Roman von Eufemia Gräfin Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

„Sie müssen mir zu einem Bilde sitzen, Fräulein Eckhardt, ich bin nämlich Maler,“ begann Theophil von Sonnenberg wieder in seiner enthusiastischen Redeweise, „Sie müssen sich als Loreley auf hohem Felsen, zu Füßen den Schiffer im kleinen Schiffe, exorbitant ausnehmen, und —“

„Nein, lieber Sonnenberg, Fräulein Eckhardt ist nicht das Modell einer Loreley — denn das Haar allein macht noch keine solche,“ — meinte der Professor, „ich möchte Fräulein Eckhardt lieber als eine jener deutschen Mädchengestalten sehen, wie sie uns so sehr erfreuen und erwärmen — z. B. als Gretchen, Thusnelda oder —“

„Was seid Ihr Künstler doch für Egoisten,“ — lachte Frau von Willmer plötzlich laut auf. „Fräulein Eckhardt wird sich wundern über das Aufhebens, das man über ihr Haar macht. Nicht wahr?“ —

„Die Herren sind sehr gütig, mir eine Beachtung zu schenken, welche ich gar nicht verdiene,“ sagte Rose lächelnd.

„Nicht wahr? Es ist eben ein Glück, daß der Geschmack verschieden ist,“ sagte Olga von Willmer, indem sie Rose freundlich anlächelte, so, als wüßte sie nichts von der Kränkung, welche ihre Worte enthielten.

Carola warf einen erschreckten Blick erst auf ihre Kousine und dann auf Rose. Letztere war ein wenig bleich geworden — es hatte sie ja noch Niemand während ihres jungen Lebens mit Absicht verletzt! Auch die beiden Herren und die Kommerzienräthin schienen das Peinliche des Augenblicks zu empfinden; zum Glück trat eben Herr Van der Lohe in Begleitung des Baron Hahn und eines anderen Herrn ein, dessen etwas negligantes Kostüm und schwarze, lange, krause Mähne ihn als „Künstler“ wahrscheinlich kennzeichnen sollten. Es war Herr Lehwitz, der Pianovirtuos. Van der Lohe küßte seiner Mutter die Hand und verbeugte sich gegen die Anderen. Carola stellte ihm Rose förmlich vor und kein Wort, kein Blick verrieth, daß er sie schon kenne. Rose wollte im ersten Impuls ihn an ihr gestriges Begegnen mahnen, aber sein fremder, kalter Blick bannte das Wort in ihrem Munde und stolz erwiderte sie sein förmliches Kompliment.

„Du hast uns lange warten lassen, John,“ sagte die Kommerzienräthin scharf.

„Ich denke, es war abgemacht, daß die Herrschaften den Kaffee ohne mich nehmen,“ erwiderte der Angeredete verwundert.

„Allerdings, mein Sohn, aber Olga meinte“ —

„Olga? Ei, da wäre ich wirklich begierig zu hören, was sie wohl meint,“ sagte Herr Van der Lohe sehr gleichgiltig.

Frau von Willmer trat an den Frühstückstisch, an welchem ihr Kousin Platz genommen hatte und reichte ihm eine Tasse des braunen Trankes der Levante. Ihr schwarzes Augenpaar blickte mild zu ihm herab und ihr Mund lächelte sanft.

„Es ist mir immer, als sei ich ganz und gar allein, wenn Du nicht da bist, John,“ flüsterte sie.

„So? Nun ich dächte, Du hättest Dich nachgerade an dieses Alleinsein gewöhnen können,“ sagte er trocken.

Olga seufzte. Sie bekämpfte schnell den in ihr aufsteigenden Aerger, und sandte Van der Lohe einen ihrer Madonnenblicke zu, den er jedoch sehr kalt und ruhig erwiderte. Als sie sich wieder von ihm abwandte, sah sie vor sich den Baron Hahn stehen, der ihr mit wahrhaft diabolischem Lächeln zurief:

„Ihre Hand zittert, gnädige Frau — vertrauen Sie die Bedienung unseres verehrten Wirthes anderen Händen an, der Kaffee könnte sonst Ihr weißes Morgenkleid beflecken.“ —

„In der That, es wäre Schade um den kostbaren Caschmir,“ sagte Van der Lohe ernsthaft und fügte zu Rose gewendet hinzu, als er sah, daß ihr Haar immer noch von Herrn von Sonnenberg mit Kennerblicken gemustert wurde: „Nehmen Sie sich in Acht, Fräulein Eckhardt -- unser Apelles scheint Lust zu haben, Sie auf der Leinwand zu verewigen. Verleiten Sie den armen Menschen zu keiner neuen Sünde durch Oelfarben an der Kunst —! Um Gotteswillen keine Rede, Sonnenberg! Sie sind ein vortrefflicher Mensch, so lange Sie nicht malen.“ —

„Glauben Sie kein Wort davon, gnädiges Fräulein,“ rief der Angegriffene, „Van der Lohe scherzt. Aber ich habe einen Gedanken, der mich berühmt machen wird. Ich werde ein Bild malen: die beiden Leonoren. Frau von Willmer als Leonore d'Este und Sie als Leonore Sanvitali. Denken Sie sich die Gegensätze, Professor:

„Dunkel die Eine, mit nachtschwarzen Auges Gefunkel,
Glühend und herrlich. Die Andre blond, schön wie ein Traum!“ —

„Ihre Versfüße hinken, Sonnenberg,“ sagte Van der Lohe ruhig.

„Gott bewahre, John, Du greifst unseren Apelles in seinem innersten Ich an, wenn Du seine Verse angreifst,“ rief Carola, und Professor Körner sagte lächelnd:

„In der That, es ist dies die Stelle, wo unser Freund verwundbar ist.“

„Wenn ich nicht wüßte, daß Lohengrin scherzt,“ sagte Sonnenberg und setzte gutmüthig hinzu: „Was sich liebt, neckt sich, nicht wahr?“

Indem erhob sich die Kommerzienräthin.

„Ich ziehe mich jetzt zurück,“ sagte sie, „Fräulein Eckhardt, ich erwarte Sie in einer Stunde in meinem Boudoir. Olga, bitte, Deinen Arm.“

Frau von Willmer sprang sofort hinzu und verließ das Frühstückszimmer in Begleitung ihrer Tante.

„Was thun wir mit Ihrer freien Stunde?“ fragte Carola, indem sie Rose anblickte. Sie machte verschiedene Vorschläge und endlich kam man überein, Professor Körner in sein Atelier zu begleiten. Herr Van der Lohe nahm ebenfalls den Hut und folgte den vorausschreitenden Damen an der Seite des Bildhauers. Baron Hahn allein blieb zurück und wußte Sonnenberg

Die Ankunft von 183 russischen Studenten aus Finnland wird in Paris erwartet; eine Deputation Pariser Studenten bereitet einen Empfang am Bahnhof ꝛc. vor. (Es handelt sich um den finnischen Sängerchor, welcher kürzlich in Kopenhagen gesungen hat.)

Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Fergusson bei Besprechung der Verträge zwischen Mexiko und Japan und zwischen den Vereinigten Staaten und Japan, welche den Angehörigen der betreffenden Staaten freie Niederlassung und freien Handel in Japan gewähren, England machte Japan ähnliche Vorschläge und hoffe bald wegen eines Vertrages zu unterhandeln, welcher den Briten gleiche Privilegien zusichere. Bezüglich Samoa bemerkte Fergusson, es sei ungehörig, vor der Ratifikation des Abkommens über Samoa seitens der Vereinigten Staaten irgend einen Theil derselben zu publiziren, indeß sei es unbegründet, daß England eingewilligt, von seiner bisherigen Stellung als eine der drei Schutzmächte zurückzutreten und nur die Stellung des Schiedsrichters, falls Streitigkeiten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten entstehen sollten, einzunehmen.

In Kopenhagen ist ein großer Tischlerstreik ausgebrochen, der von den Sozialdemokraten angestiftet sein soll. Die Ausdehnung der Ausstandsbewegung auf andere Gewerke wird befürchtet.

Zu dem Russifizirungswerk in den Ostseeprovinzen liegt wiederum eine Nachricht vor, welche beweist, daß die russische Regierung unaufhaltsam dem gesteckten Ziele zustrebt. Ein kaiserlicher Befehl ordnet nämlich jetzt an, daß allmählig die juristischen Lehrfächer an der Universität Dorpat statt, wie bisher, ausschließlich in deutscher, in russischer Sprache vorgetragen und mehrere neue Lehrstühle errichtet werden sollen. Denjenigen der bisherigen ordentlichen Professoren, die sich dazu entschließen sollten, russisch zu lehren, war eine Zulage von 600 Rubeln, den außerordentlichen Professoren und den Dozenten eine entsprechend geringere Belohnung in Aussicht gestellt worden.

Gegenüber den falschen Nachrichten, welche gewisse panslawistische Blätter betreffs Rumäniens veröffentlichen, geißelt die „Independance Roumaine" diese unpassende Sprache und bemerkt, daß, angesichts der so großen Gewalt der russischen Zensur, es gestattet sei, sich über die Nachsicht diesen Blättern gegenüber zu wundern, deren Tendenzen in unbedingtem Widerspruche zu der vom St. Petersburger Kabinete befolgten politischen Richtung stehen. Es wäre wünschenswerth, daß die in Bukarest sich befindenden Abenteurer, welche von dort aus ihre lügnerischen, den rumänischen Staat schädigenden Nachrichten verbreiten, genau überwacht würden.

Die Salbung des Königs Alexander von Serbien fand unter großer Begeisterung der Bevölkerung statt. Der serbische Ministerpräsident Ruitsch zeigte dem Könige Milan, der Königin Natalie sowie den Kaisern von Oesterreich und Rußland die Salbung telegraphisch an, worauf diese mit telegraphischen Glückwünschen erwiderten. Der Regent Ristitsch, der in Belgrad zurückgeblieben war, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, hat einen Brief an König Alexander gerichtet, worin er die Nothwendigkeit ausführt, um jeden Preis für die Erhaltung des Friedens wirken zu müssen, wenn das Land dereinst dem großjährig gewordenen Könige als ein geordnetes und fortschrittliches übergeben werden solle.

Bei dem Empfange des russischen Gesandten Persiani in Kraljewo hob der Wortführer der dortigen Stadtgemeinde hervor, daß das einstige Zusammenwirken der Russen mit den Serben für die Befreiung des serbischen Volkes stets in Erinnerung jedes Serben lebe. Die Serben seien von Sympathien und den Gefühlen der Dankbarkeit für die mächtige russische Nation erfüllt. Der russische Gesandte drückte seine Freude darüber aus, der Salbung des aus der ruhmreichen Dynastie stammenden und von lebhaften Sympathien der russischen Nation begleiteten Königs beiwohnen zu können.

Wie der „Polit. Korresp." aus Cettinje über die Feier der Großjährigkeits-Erklärung des Erbprinzen Danillo von Montenegro gemeldet wird, sei von einem der Festredner der Wunsch und die Erwartung ausgedrückt worden, daß die großserbische Idee an dem Erbprinzen einen steten und unermüdlichen Förderer haben möge. Dem Tedeum habe das diplomatische Korps beigewohnt, worauf der Erbprinz den Eid der Ergebenheit leistete: dem Fürsten Nikolaus, dem Lande, der orthodoxen Kirche und dem Zaren Alexander III. In dem anläßlich der Großjährigkeits-Erklärung erlassenen Ukas wird betont, daß der Erbprinz zunächst keinen Einfluß auf die Staatsgeschäfte habe, sondern sich für seinen hohen Beruf durch Studien und Reisen vorbereiten solle; er habe aber selbstständige Succession im Todesfalle des Fürsten Nikolaus.

Zufolge telegraphischer Nachricht von Colonel Woodhouse hat zu Avàl bei Wady Halfa ein Kampf stattgefunden, in welchem die Egypter 70, die Derwische 500 Todte gehabt haben; die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Zwei Geschütze sollen den Derwischen abgenommen, diese selbst auf dem Rückzuge begriffen sein.

---

zu einer Partie Billard zu bereden. Herr Leßwitz meinte zwar üben zu müssen, entschied sich aber doch mitzugehen.

Man ging also über den Rasenplatz mit der Fontäne, bog aber an der nach dem See führenden Allee ab und befand sich, einen schmalen Laubgang verfolgend, an einem in russischem Pavillon-Geschmack aufgeführten hölzernen Gebäude. Professor Körner schloß die Portalthür desselben auf und die kleine Gesellschaft betrat ein geräumiges Gemach, dessen Fenster und die mit Oberlicht versehene Kuppel mit dichten Vorhängen verhüllt war, um durch dieselben das hereinfallende Licht zu reguliren. Der Professor verschwand durch eine kleine, nach einem Kabinet führende Thüre und kam bald im blauen Arbeitskittel wieder. In der Mitte des Ateliers erhob sich auf starkem, eichenen Gerüst eine, wie es schien, formlose Masse, bedeckt durch ein großes, dunkles Tuch, aber nicht dieses lüftete der Professor, er trat vielmehr an ein kleines Modellirgerüst und enthüllte auf demselben den halbfertigen Thonentwurf einer Büste — unverkennbar die der Kommerzienräthin, und einen lebensgroßen, ebenfalls halbvollendeten Amor, welcher, auf einem Baumstamm sitzend, seinen Bogen spannte und dabei, als hätte er schon sein Opfer bereit, schalkhaft nach oben blickte.

„Sehen Sie, Fee Goldhaar, dieser Kupido wird von unserm Professor als Schmuck unsers Saales geschaffen," erklärte Carola, „und außerdem sitzt ihm Tante Clementine zu ihrer Büste. Wird sie nicht prächtig? Sehen Sie nur, wie scharf sich ihr edles Profil aus dem herabwallenden Schleier abhebt! Professor, dieser Schleier allein wird ein Meisterwerk!" —

„Nun, ich hoffe, daß er leidlich wird," entgegnete der Professor freundlich, indem er seine Instrumente zurecht legte.

„Ich habe noch kein Werk von Ihnen gesehen," sagte Rose, „aber mir scheint, nach diesem reizenden kleinen Schelm zu urtheilen, daß die heitere Muse es ist, der Sie opfern" — und damit strich sie lächelnd mit der Hand über die runden Glieder des Amor's.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juli 1889.

— Se. Majestät der Kaiser wird bestimmt am 30. Juli von Wilhelmshaven nach England abreisen. An demselben Tage wird der Kaiser die Weihe der Fahne des zweiten Seebataillons dortselbst vollziehen.

— Se. Majestät der Kaiser wird dies Jahr auch den Manövern des 12. (königl. sächs.) Armeekorps beiwohnen. Die Ankunft des Kaisers in Dresden ist auf den 5. September angesetzt, der Aufenthalt auf mehrere Tage bemessen. Da die Ankunft des Kaisers dort als der erste offizielle Besuch in Dresden nach der Thronbesteigung angesehen wird, soll sie demgemäß auch in besonderer Weise gefeiert werden.

— Es wird der „Post" bestätigt, daß Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich entweder am 11. oder 13. August hier eintreffen wird. Die Abreise von Berlin wird voraussichtlich am 17. August erfolgen.

— Prinz Alexander von Preußen ist heute früh von Karlsbad in Potsdam eingetroffen. Im Herbst gedenkt der Prinz eine mehrwöchige Reise nach Italien anzutreten. Prinz Georg trifft Ende dieser Woche von Marienbad in Berlin wieder ein.

— Herzog Ernst von Sachsen-Meiningen kommt Mitte d. Mts. nach Berlin, um an den größeren Truppenübungen sich zu betheiligen. Die Erbprinzessin von Meiningen begiebt sich Ende dieses Monats von Liebenstein aus zum Besuch bei der Herzogin von Edinburg nach Koburg.

— Geheimer Kommerzienrath Krupp ist gestern von hier wieder nach Essen zurückgereist.

— Der Reichskommissar Dr. Göring soll nach einer Meldung der „Kreuzzeitung" aus Südwestafrika abberufen und bereits auf der Heimreise begriffen sein.

— In Ostende ist ein deutscher Postinspektor mit 14 deutschen Postbeamten eingetroffen, um fortan ständig mit 16 belgischen Postbeamten zusammen die deutsch-englische Post zwischen Köln und Ostende zu befördern.

— Nach Meldungen aus Erfurt verlautet dort, der Eintritt der serbischen Eisenbahnen in den deutschen Bahnenverein stehe jetzt nach Beseitigung des französischen Einflusses nahe bevor. Die bulgarischen und orientalischen Bahnen dürften folgen.

Kiel, 2. Juli. Die ganze Manöverflotte ist heute Vormittag unter Kommando des Kontre-Admiral v. Kall nach Wilhelmshafen in See gegangen.

Karlsruhe, 3. Juli. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Anhalt reisten Abends mittelst Extrazuges nach Frankfurt. Der Großherzog und die Großherzogin sowie die übrigen Fürstlichkeiten verabschiedeten sich von den hohen Herrschaften auf dem Bahnhofe aufs herzlichste. Seitens des zahlreich versammelten Publikums fanden enthusiastische Kundgebungen statt. Während der gestrigen Galatafel brachte der Großherzog den Toast auf die Neuvermählten aus. In demselben knüpfte der Großherzog an die gemeinsamen Bestrebungen seines Ahnen und des Ahnen des Herzogs von Anhalt zur Einigung Deutschlands in dem Fürstenbunde vor hundert Jahren an und sprach die Zuversicht aus, daß die endlich errungene Einigkeit des Reiches eine dauernde sein werde.

Ausland.

Wien, 3. Juli. Hofrath Weilen, Redakteur des von dem Kronprinzen Rudolf herausgegebenen Werkes „Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild" ist heute hier gestorben.

Lemberg, 3. Juli. In der Landgemeinden-Gruppe der galizischen Landtagswahlen gewannen die Ruthenen 5 Sitze und werden nunmehr eine zur selbstständigen Antragstellung berechtigte Fraktion bilden. Während der frühere Landtag keinen einzigen Bauer aufwies, sind diesmal deren 6 gewählt.

Triest, 3. Juli. Eine Deputation der hiesigen italienischen Kolonie hat gestern dem italienischen Generalkonsul Durando eine Vertrauensadresse überreicht.

Rom, 3. Juli. In Beantwortung der gestern in der Kammer vom Abgeordneten Benedini eingebrachten Interpellation, betreffs angeblicher Verhinderung der Landung italienischer Vergnügungs-Reisender in Oesterreich-Ungarn, erklärte der Ministerpräsident Crispi, er erwarte erst Informationen über diesen Zwischenfall und werde dieselben sofort nach Eintreffen der Kammer mittheilen.

Bern, 3. Juli. In der heutigen ersten Konferenz bezüglich des Simplontunnel-Durchstichs, welcher für das nützlichste Werk des Jahrhunderts erklärt wurde, ward der italienischen Delegation übertragen, nach erfolgtem Einvernehmen mit der Schweiz durch technische Sachverständige die Trace zu bestimmen, welche den Wünschen Italiens entspreche; diese bilde die Grundlage für die Konferenz. Die schweizerischen Delegirten behielten sich ausdrücklich die endgiltigen Entschließungen betreffs der Trace vor.

London, 2. Juli. Der Schah von Persien empfing heute im Buckingham-Palast die Mitglieder des diplomatischen Korps. Der Premier Lord Salisbury und die übrigen Minister wohnten dem Empfange bei.

London, 3. Juli. Das Unterhaus erledigte in der Einzelberathung die schottische Universitätsbill. Im Laufe der Debatte willigte die Regierung ein, den Test-Eid für die nicht theologischen Lehrstühle aufzuheben.

Petersburg, 3. Juli. Auf Befehl des Ministers des Innern wurde das Weiterbestehen der wohlthätigen Zwecken dienenden evangelisch-lutherischen Gesellschaft für ganz Rußland verboten.

Provinzial-Nachrichten.

* **Kulmsee**, 3. Juli. (Städtisches Schlachthaus.) Der Ausführung des Schlachthausbau-Projekts wird jetzt seitens der städtischen Behörden näher getreten. Der Magistrat sucht ein zum Bau geeignetes Terrain; bezügliche Offerten sind bis zum 10. d. Mts. an denselben einzureichen.

* **Kulm**, 3. Juli. (Besitzveränderung. Hundesperre.) Das Wasser-hausgrundstück ist für 8610 Mk. an den Kreiskommunalkassen-Rendanten Herrn Fröhlich verkauft worden. — Am 24. d. Mts. hat sich in Vorwerk Dembie, zu Josephsdorf gehörig, ein anscheinend toller Hund gezeigt, der, nachdem er daselbst sowie in Lissewo mehrere Hunde gebissen hat, getödtet wurde. Es ist deshalb über die Ortschaften Josephsdorf mit Dembie, Bilau, Heimbrunn, Kornatowo, Malankowo, Kottnowo und Lissewo die Hundesperre auf die Dauer von drei Monaten verhängt.

Schlochau, 2. Juli. (Zur Führung des Meistertitels.) Die hiesige Schneider-Innung hatte den Schneider P. wegen unberechtigter Führung des Titels „Schneidermeister" auf seinem Schilde bei der nächsten Aufsichtsbehörde angezeigt und P. war denn auch in eine Strafe von 1[illegible] Mk. genommen worden. Er beantragte jedoch gerichtliche Entscheidung und wurde am Freitag von Kosten und Strafe freigesprochen.

Pr. Stargard, 2. Juli. (Gutsverkauf.) Das 145 Hektar große Rittergut Russeck bei Bobau im diesseitigen Kreise ist von Herrn Bie[illegible]rowski für 51 000 Mk. an Herrn Rentier Thilo in Berlin verkauft worden.

Marienburg, 2. Juli. (Todtschlag.) In der Nacht vom 29. zum 30. Juni wurde der Zimmermann Schlichting aus Krebsfelde, Vater von 8 Kindern, im nahe gelegenen Sandhof von den Arbeitern Rad[illegible] und Majewski überfallen und mit Knütteln derartig zerschlagen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause starb. Es liegt ein Racheakt vor.

Dirschau, 3. Juli. (Vergiftung.) Ein junges blühendes Mädchen machte in der vergangenen Nacht durch Vergiftung mittels Karbolsäure ihrem Leben ein Ende. Wie aus einem an die tiefbekümmerten Eltern gerichteten Briefe hervorgeht, hat sich die Unglückliche eine ihr von einer Freundin zugefügte Beleidigung so zu Herzen genommen, daß sie nicht mehr leben mochte. Der sofort nach Entdeckung der unglückseligen That hinzugerufene Arzt konnte leider nicht mehr helfend eingreifen.

Danzig, 3. Juli. (Weiblicher Festungsgefangener.) Frau von B. wurde vom Landgericht zu Gnesen wegen Majestätsbeleidigung zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt, welche durch allerhöchsten Erlaß in Festungshaft umgewandelt worden ist. Frau v. B. soll diese Strafe in Weichselmünde verbüßen. Wann Frau v. B. dieselbe antritt, ist noch nicht bestimmt, da derselben von der Staatsanwaltschaft zu Gnesen vorläufig Aufschub gewährt worden ist. (D. Z.)

Aus Ostpreußen, 1. Juli. (Wegen Münzverbrechens) wurden dieser Tage vom Schwurgericht in Tilsit ein Butterhändler, ein Tischler, ein Schneider und ein Pächter (alle vier haben falsches Geld verausgabt) zu Strafen von 1 Jahr Gefängniß bis 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Wehlau, 2. Juli. (Todesfall.) Herr Bürgermeister Knuth ist gestern plötzlich am Schlagfluß gestorben.

Bromberg, 3. Juli. (Der zweite Bürgermeister unserer Stadt) Herr Peterson, ist von den städtischen Körperschaften der Stadt Breslau zum besoldeten Stadtrath gewählt worden.

Fordon, 2. Juli. (Das Ostrometzkoer Missionsfest) ist, vom schönsten Wetter begleitet und durch die große Zahl der erschienenen Missionsfreunde geziert, am 29. Juni wieder in hergebrachter Weise gefeiert worden. Herr Missionsdirektor Dr. Wangemann schilderte in seiner Festrede in der schön geschmückten Kirche die Arbeit und die Erfolge der Mission des letzten Jahres durch lebensvolle Erzählungen im Anschluß an Tim. 2, 4—6. Bei der Nachfeier im Marienpark sprachen noch die Herren Pastor Fuß (Fordon), Garnisonprediger Rühle (Thorn) und Sol[illegible] Dr. Wangemann. Auch haben der Fordener Kirchenchor und [illegible] nicht wenig zur Verschönerung des Festes beigetragen. Es wäre zu wünschen, daß dies regelmäßig an demselben Tage wiederkehrende Fest in immer weiteren Kreisen bekannt und beliebt würde.

Tremessen, 1. Juli. (Feuer. Raubmord.) Freitag kurz vor Abend brach in Königl. Wymislowo Feuer aus, welches auf drei Grundstücken sämmtliche Gebäude einäscherte. Eine Frau, welche aus einem brennenden Hause ihre Habe retten wollte, erlitt dabei schreckliche Brandwunden, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Einige Frauen, welche Sonnabend früh in der Königl. Forst hinter Miaty Beeren sammelten, stießen dabei auf eine männliche Leiche, welche sie als diejenige eines Ziegelstreichers, welcher hier in Arbeit stand, erkannten. Mehrere [illegible] aussehende Männer, welche gleich darauf herbeikamen, vertrieben die Frauen von dieser Waldstelle; sobald letztere von dem Funde im Dorfe Anzeige gemacht hatten, machten sich mehrere Männer in Begleitung der Frauen nach der Fundstelle auf; die Leiche war aber bereits fortgeschafft. Wahrscheinlich liegt hier, wie wir dem „Kuj. Boten" entnehmen, ein Raubmord vor, denn der Ermordete hatte von hier am Freitag Abend bei seinem Weggange 49 Mk. Arbeitsverdienst mitgenommen, ist jedoch von allen Kleidern entblößt von den Frauen gefunden worden.

Lokales.

Thorn, 4. Juli 1889.

— (Deutscher Philologentag.) Die diesjährige 40. Generalversammlung der Philologen und Schulmänner Deutschlands wird in der Zeit vom 2. bis 5. Oktober in Görlitz stattfinden. Die Tagesordnung umfaßt eine Reihe wichtiger Fragen aus dem wissenschaftlichen wie pädagogischen Gebiete. Unter dem Vorsitz des Gymnasialdirektors Dr. Ei[illegible] ist in Görlitz bereits ein aus den angesehensten Personen der Stadt gebildeter Ausschuß zusammengetreten, der für entsprechende Festveranstaltungen während des Philologentages Vorsorge treffen wird.

— (Der Vorstand der Anwaltskammer Westpreußen) besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: Martiny, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Danzig (Vorsitzender), Knöpfler, Rechtsanwalt und Notar in Marienwerder (stellvertretender Vorsitzender), Gall, desgleichen in Danzig (Schriftführer), Lindner, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Danzig (stellvertretender Schriftführer), Apel, desgleichen in Schwetz, Dr. Gaupp, desgleichen in Elbing, Mangelsdorff, desgleichen in Graudenz, Meibauer, Rechtsanwalt und Notar in Konitz, Obuch, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Löbau, Scheda, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Thorn, Weidmann, Rechtsanwalt und Notar in Karthaus, Dr. Willutzki, desgleichen in Flatow.

— (Personalien aus dem Kreise Kulm.) Der Herr Oberpräsident der Provinz hat den Gutsadministrator und Stellvertreter des Gutsvorstehers H. Müller zu Heimbrunn zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Bezirk Lissewo, an Stelle des verstorbenen Besitzers Urbanski in Lissewo, ernannt.

— (Die Einforderung der Gebühren und Auslagen Seitens des Rechtsanwalts) ist nach § 86 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte nur zulässig, wenn vorher oder gleichzeitig eine von dem Rechtsanwalt unterschriebene Berechnung derselben mit Angabe des Werthes des Streitgegenstandes, sofern der Werth maßgebend, und unter Bezeichnung der zur Anwendung kommenden Bestimmungen dieses Gesetzes mitgetheilt wird. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, II. Civilsenat, durch Urtheil vom 30. April d. J. ausgesprochen, daß die Erfüllung dieser Formalität für die Ertheilung eines Arrestbefehls gegen den zur Zahlung der Gebühren Verpflichteten nicht erforderlich ist.

— (Die Vollziehung eines Arrestbefehls) ist nach § 809 der Civilprozeßordnung unstatthaft, wenn seit dem Tage, an welchem der Befehl verkündet oder der Partei, auf deren Gesuch derselbe ergangen, zugestellt ist, zwei Wochen verstrichen sind. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, II. Civilsenat, durch Urtheil vom 30. April d. J. ausgesprochen, daß der Schuldner sich gegen die verspätete Vollziehung des Arrestbefehls nur durch einen gemäß § [illegible] a. a. O. beim Vollstreckungsgericht zu stellenden Antrag, event. durch sofortige Beschwerde, nicht aber durch die im § 804 gegen den Arrestbefehl an sich zugelassene Widerspruchsklage schützen kann.

— (Der Absatz oberschlesischer Kohle) in dem ost- und westpreußischen Küstengebiet hat im letztvergangenen Jahre eine ungewöhnliche Steigerung erfahren, wesentlich begünstigt durch den empfindlichen Mangel an Schiffsräumen und durch die infolge dessen erheblich gestiegenen Seefrachten für englische Kohle. Insbesondere waren vom Oktober v. Js. ab die Seefrachten dermaßen gestiegen, daß schottische Kohlen mit dem oberschlesischen Produkt nicht mehr konkurriren konnten. Bei den vorhandenen unzureichenden Lägern mußte deshalb ein großer Theil des Kohlenbedarfs von Königsberg aus Oberschlesien bezogen werden. Der von den Eisenbahnen bewältigte Mehrtransport ober[illegible]

schlesischer Kohle nach dem ost- und westpreußischen Küstengebiet steigerte sich um nahezu 47 Prozent gegen das Vorjahr.

— (Beim Ankauf von Remonten auf den Märkten) ist jetzt die Bestimmung getroffen, daß zunächst die Besitzer und dann erst die Händler bei der Besichtigung mit ihren Pferden an die Reihe kommen. Früher war dieses nicht der Fall und sahen sich deshalb die Besitzer häufig genöthigt, ihre Pferde an die Händler zu verkaufen.

— (Das vierte Verbandsfest der Krieger- und Landwehrvereine des Netzedistrikts) wird im Jahre 1891 in Schönlanke abgehalten werden.

— (Zum Provinzial-Sängerfest in Inowrazlaw.) In Nachstehendem bringen wir die Ordnung des Festzuges, wie sie für nächsten Sonntag den 7. Juli, in Inowrazlaw gelegentlich des dort stattfindenden Provinzial-Sängerfestes festgestellt ist, zum Abdruck. Der Zug wird eröffnet durch Gruppe I, welcher ein Herold zu Pferde voran geht, sodann kommt eine Militärkapelle, der ein Zugführer folgt. Hinter dem Zugführer schreitet das Hauptfestkomitee, hinter diesem kommen die Gäste, welche dem Bunde nicht angehören: Die Männer-Gesang-Vereine von Argenau, Gnesen, Graudenz, Mogilno, Posen, der Vaterländische Männer-Gesang-Verein Posen, der Männer-Gesang-Verein Strelno, der Liederkranz Thorn, die Männer-Gesang-Vereine von Tremessen und Znin. Zur Seite der Gruppe I reitet ein Zugführer. Der II. Gruppe reitet ein Barde voran, dessen Pferd von zwei in Seide gekleideten Pagen geführt werden wird; rechts und links schreiten Landsknechte. Der Barde trägt ein weißes mit Blau geziertes Gewand, darüber einen langen weißen wallenden Mantel, und als Attribut die goldene Harfe in der Hand. Hinter dem Barden schreitet der Herold der Provinz „Westpreußen" mit dem Banner in den schwarz-weißen Farben der Provinz, darauf drei Knaben mit einer Tafel, welche die Inschrift „Provinz Westpreußen" trägt; den Beschluß der zweiten Gruppe bilden die Gesang-Vereine Westpreußens und zwar die Liedertafeln von Briesen und Kulm, der Männer-Gesang-Verein Freystadt, der Gesang-Verein Heinrichau, die Liedertafel Dt. Krone, der Gesang-Verein „Einigkeit" Schwetz, die Liedertafeln Strasburg und Thorn und die Handwerker-Liedertafel Thorn. Zur Seite dieser Gruppe reitet ebenfalls ein Zugführer. Gruppe III wird von den Vereinen der Provinz Posen gebildet: eröffnet wird dieser Theil des Festzuges durch einen fahrenden Sänger, an dessen rechter und linker Seite je ein Landsknecht geht; darauf folgt eine Musikkapelle in Zivil, hinter derselben der Herold der Provinz „Posen" mit dem karmoisinroth-weißen Banner der Provinz; drei Knaben tragen eine Tafel mit der Aufschrift „Provinz Posen". Nunmehr reihen sich die Vereine an und zwar der Männer-Gesang-Verein Bartschin, die Liedertafel, der Gesang-Verein „Sine cura", der Handwerker-Sängerbund, der Landwehr-Sängerbund, der Gesang-Verein „Gutenberg" der Werkstätten-Gesang-Verein der königlichen Ostbahn, der Gesang-Verein „Kornblume" und der Beamten-Gesang-Verein, sämmtlich aus Bromberg, der Gesang-Verein „Eintracht", Krone a. B., der Männer-Gesang-Verein Exin, der Goplo-Gesang-Verein Kruschwitz, der Gesang-Verein Labischin, der Männer-Gesang-Verein „Concordia", Nakel, die Liedertafel Nakel, der Gesang-Verein Pakosch, der Männer-Gesang-Verein Schneidemühl, der Männer-Gesang-Verein „Lyra", Schneidemühl, die Liedertafel Schneidemühl, die Liedertafel Schubin und der Männer-Gesang-Verein Usch, zur Seite dieser Vereine ein Zugführer zu Pferde. Den Vereinen folgt der Festwagen mit Herold, Lorelei u. s. w., rechts und links der Lorelei-Gruppe je 2 Landsknechte; hinter derselben der Männer-Gesang-Verein Inowrazlaw. Auch dieser Gruppe reitet ein Zugführer, der vierte, zur Seite.

— (Der dritte Verbandstag Westpreußischer Schuhmacher-Innungen) findet am 14. und 15. Juli in Danzig statt. U. A. soll über die Stellung der Innungen zum Alters- und Invaliditätsversorgungs-Gesetz, über den vom Reichstage beschlossenen Befähigungsnachweis und über die Vortheile der den Innungen im § 100 der Gewerbeordnung gewährten Innungsrechte verhandelt werden.

— (Die Bahnhofsrestauration in Pr. Stargard) soll vom 1. Oktober d. J. anderweitig verpachtet werden.

— (Uferbahn.) Der Lokoverkehr zwischen dem Hauptbahnhofe und der Uferbahn, dessen Einführung die Königl. Eisenbahndirektion Bromberg, wie mitgetheilt, genehmigt hat, tritt am 8. ds. in Kraft.

— (Zwangsversteigerung.) Das Gut Althausen Nr. 2, Kreis Kulm, ist am 1. Juli im Wege der gerichtlichen Zwangsversteigerung für 26 975 Mk. an den Besitzer Krüger aus Hoppenbruch bei Marienburg verkauft worden. Bedeutende Hypothekenforderungen fallen aus.

— (Besitzveränderung.) Herr Töpfermeister Kowalski hat das dem Rentier Herrn Heibisch gehörige Hausgrundstück Araberstraße 125 für 21 000 Mk. käuflich erworben.

—k. (In der Rosenzeit.) Wie könnte man in dieser Zeit über etwas Anderes als über Rosen plaudern, über die Königin der Blumen, obwohl es leider wahr, daß keine Rose ohne Dornen ist. — Es heißt aber auch: „Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten", und da sie nicht allein schmückt, sondern auch nützt, so ist sie wohl am Besten einer guten Hausfrau zu vergleichen, die ja das Haus ziert, wie die Rose den Garten und doch: als „Königin des Hauses" den Nutzen außer Acht nicht lassen darf. — War es doch nicht das schönste, sondern stets das beste Mädchen, das bei den berühmten Rosenfesten Frankreichs von Alters her den Preis erhielt, nebst der Rosenkrone! — Beweist uns doch die Rose selber, daß sie auch anders uns erfreuen kann, als nur für's Auge. — Ihr süßer Duft erquickt nicht nur die Nase, sondern auch das Herz, und sogar die berühmte Rose in Persien's Rosenwäldern verschmäht es nicht, als Oel und Parfüm ein Handelszweig zu werden und in dieser Form zu uns zu wandern. Doch auch unsere europäischen Rosen sind nicht zu verachten — o nein! auch nach ihnen greift die lange Hand der Industrie des Menschen. — So bietet die schöne „Gichtrose", die im südlichen Europa im Mai und Juni blüht, in ihrer scharfen, giftigen Wurzel der Apotheke ein Arzneimittel, — so bietet die Rose des Getreides, die verrufene „Klatschrose", die besser ist als ihr Ruf, einen beruhigenden Saft, — so bieten auch die unzähligen Gattungen und Sorten unserer anderen deutschen Rosen uns nicht nur Form und Farbe, Duft und Dornen, sondern auch freigebig ihren duftigen Blätterflor zu ärztlichen und häuslich wohlriechenden Zwecken, denn wenn wir Rosenblätter trocknen, so verschaffen wir uns für Wäscheschrank und Kommode wohlfeil Wohlgeruch, und wenn wir Wohlgeruch auf Flaschen füllen, d. h. ein billiges Räuchermittel uns selbst fabriciren wollen, so destilliren wir uns einfach die Blätter der Rose mit Essig an der Sonne. — Die Frucht der Rose aber: die gelblich angehauchte Hagebutte, liefert — eingekocht — der Hausfrau ein treffliches Kompot, und in Form von Muß viel praktische Verwendung, außerdem aber dienen die Kerne als blutreinigender Thee. — So zieht der Rosenduft durch Haus und Garten als freundlicher, dienstbarer Geist, — so dient er zum Dolmetscher, für Leid und Liebe, Haus und Herz.

— (Ein Opfer der Gefälligkeit.) Die Geschichte, die wir hier erzählen, ist durchaus wahr, so wenig glaubhaft sie vielleicht auch scheinen mag; sie ist uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt. Ihr Anfang datirt in den verflossenen Winter zurück. Ein hiesiger Geschäftsmann — nennen wir ihn B. — traf in der Saison der Winterbälle in einem Lokale mit einem jungen Manne zusammen, dem er in der Gesellschaft mehrfach begegnet war; die Bekanntschaft war indeß nur eine ganz flüchtige, denn B. wußte nicht einmal, wie der junge Mann hieß. Man sprach über Allerlei. Schließlich erzählte auch der junge Mann, daß er nächstens einen Vereinsball besuchen wolle; leider fehle ihm aber ein Frack, ohne den es doch nicht gut gehe. B. erbot sich, ihm den Frack zu leihen, — er erbot sich dazu, ohne es nöthig zu haben, aus purer Gefälligkeit. Sein junger Bekannter nahm natürlich das Anerbieten mit größtem Vergnügen an, und am Abende des Vereinsballes trug er den Frack B.'s mit einem Selbstbewußtsein, als wenn es sein eigener wäre. Wochen vergingen. Wer seinen Frack nicht wieder bekam, war B. Sein junger „Freund" schien es ganz vergessen zu haben, daß er den geliehenen Frack wieder zurückzuschicken hatte. Eines Tages begegnete B. demselben auf der Straße und wagte die schüchterne Mahnung, ihm doch den Frack bald zu retourniren. Der junge Mann versicherte unter wiederholten Entschuldigungen, das sofort thun zu wollen. Er schickte das bewußte Kleidungsstück aber nicht. Da riß B. endlich die Geduld und er leitete die Klage auf Herausgabe des Fracks beim Gerichte ein. Vorher hatte er sich über Namen und Stand rc. des Frackleihers informirt. Wer beschreibt nun B.'s Erstaunen und Schrecken, als kurze Zeit nach der Einleitung des Klageverfahrens ein ihm gänzlich fremder Herr bei ihm erscheint und ihn in nicht gerade höflichem Tone frägt, wie er dazu komme, ihn wegen Zurückgabe eines geliehenen Fracks zu verklagen. Es stellte sich heraus, daß B. nicht den wirklichen Frackleiher, sondern einen anderen jungen Mann verklagt hatte. Der irrthümlich Verklagte war, wie sich denken läßt, nicht wenig empört, er äußerte etwas von weiteren Schritten, die er thun wolle, und B. mußte die größte Mühe aufwenden, den Fremden zu beruhigen, was ihm denn schließlich auch glücklich gelang. Nunmehr machte er schleunigst den wirklichen Frackleiher ausfindig und die erneute Mahnung an seinen jungen „Freund" muß keine zu zarte mehr gewesen sein, denn er erhielt jetzt seinen Frack endlich zurück. Aber die Kosten des Klageverfahrens mußte er wohl oder übel bezahlen, da half ihm nichts. — So kann es Einem gehen, wenn man zu gefällig ist!

— (Schwurgericht.) Sitzung vom 3. Juli. In dritter Sache wurde gegen den Tischlermeister Siemon Glowacki aus Gorzno wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Glowacki war angeklagt, am 5. Januar 1887 vor dem Königlichen Amtsgerichte zu Strasburg in der Privatklagesache Glowacki wider Burgien einen ihm zugeschobenen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben. Wegen nicht genügender Beweisgründe erfolgte die Freisprechung des Angeklagten, welche von der Königlichen Staatsanwaltschaft selbst beantragt wurde. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Buchholz. Als Vertheidiger fungirte Herr Rechtsanwalt Dr. von Hulewicz. Für die Verhandlung gegen Glowacki wurde das Geschworenen-Kollegium neu gebildet und zwar wurden folgende Herren ausgeloost: Besitzer Hugo Joppe-Kulm. Neudorf bei Kulm, Gutsbesitzer Hermann Hube-Kgl. Roßgart bei Briesen, Gutsbesitzer Karl Lehmann-Brattian bei Neumark, Fabrikbesitzer Friedrich Hübner-Thorn, Rittergutsbesitzer Matthias-Rynnek bei Kielpin, Hotelbesitzer Max Schulz-Kulmsee, Domänenpächter Bernhard Meyer zu Berten-Griewe bei Kulm, Oberamtmann Wilhelm Pruetzmann-Domäne Krotoschin bei Bischofswerder, Kaufmann Max Glückmann-Thorn, Gutsbesitzer Oskar Orlovius-Gr. Goerlitz bei Bergfriede, Administrator Emil Liedtke-Friedeck, Spediteur Gottlieb Riefflin-Thorn.

— (Viehmarkt.) Zu dem heutigen Vieh- und Pferdemarkte waren aufgetrieben 390 Pferde, 200 Rinder, 46 Kälber und 480 Schweine, darunter 30 fette Landschweine. Gezahlt wurden für Schweine 36—40 Mk. pro 50 Kilogramm Lebendgewicht. Der Handel war ein sehr lebhafter.

— (Steckbrief.) Der flüchtige Scharwerker Rudolf Marohn, zuletzt in Radmannsdorf, Kreis Kulm, in Dienst gewesen, gegen welchen wegen Diebstahls die Untersuchungshaft verhängt ist, wird von der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt.

— (Ergriffen.) Vor etwa zwei Wochen entfloh von einer Arbeitsstelle auf der Neustadt der im hiesigen Justizgefängniß internirte Strafgefangene Dobslaff. Gestern ist nun der p. Dobslaff in der Stadtforst, woselbst er seit seiner Flucht hauste und wo er während dieser Zeit namentlich Frauen überfiel und beraubte, von Arbeitern ergriffen und dingfest gemacht worden.

— (Polizeibericht.) Arretirt wurden 3 Personen.

— (Eine Brieftaube) mit der Signatur 634 und dem Stempel „M. B. S. Thorn nach Posen" ist nach einer an die hiesige Polizeibehörde gelangten Mittheilung in Powidz, Kreis Gnesen, aufgegriffen worden.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 0,02 Meter.

Mannigfaltiges.

(In dem Prozeß gegen die Armeelieferanten Wollank und Hagemann) ist gestern das Urtheil gefällt worden. Hagemann wurde in 19 und Wollank in 12 Fällen der Beamtenbestechung für überführt erachtet und demgemäß ersterer mit fünf Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust, letzterer mit $1^1/_2$ Jahren Gefängniß bestraft. Jedem Angeklagten sind neun Monate durch die erlittene Untersuchungshaft abzurechnen. Hagemann wurde wegen der Höhe der Strafe sofort in das Gefängniß abgeführt.

(Haussuchungen bei russischen Studenten in Berlin.) Aus der Mitte der in Berlin studirenden Russen geht der „Voss. Ztg." die Meldung zu, am Sonntag den 23. Juni seien bei 8 russischen Studirenden der technischen Hochschule Haussuchungen vorgenommen, gleichzeitig sei einer derselben verhaftet worden. Vor etwa einem Monat sei ein ähnlicher Fall vorgekommen und zwei russische Studirende an der Universität nach stattgehabten Haussuchungen in Haft genommen worden.

(In dem Befinden der Solotänzerin Fräulein Sonntag), welche bei der Festvorstellung im Opernhause anläßlich der Hochzeitsfeierlichkeiten des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen Brandwunden davongetragen hatte, ist eine Verschlimmerung eingetreten.

(Der Geheime Kommissionsrath Carl Arnold in Berlin) ist Sonntag im 74. Lebensjahre gestorben. Als schlichter Tischlergeselle vor einer langen Reihe von Jahren nach Berlin eingewandert, gelang es seiner unermüdlichen Thätigkeit und Umsicht, sich zu einem der tüchtigsten Großindustriellen in der Möbelfabrikation emporzuarbeiten.

(Charlottenburg) schwingt sich außergewöhnlich schnell zur Würde einer Großstadt auf. Innerhalb des letzten Jahres hat die Nachbar-Residenz wieder um 10 000 Seelen zugenommen und die Einwohnerzahl Charlottenburgs betrug Ende Mai d. J. bereits 62 250.

(In dem Prozesse gegen die Haupturheber des Bergarbeiterkrawalls) auf der Zeche „Schleswig" ist am Dienstag das Urtheil gefällt worden: Bernhard Trautmann wurde zu 5 Jahren, Pfahl und Schwiel zu je $4^1/_2$ Jahren, Otto Trautmann und Wowries je zu 4 Jahren Zuchthaus, Doringhoff zu 3 Jahren, Generotzky und Schnatmeyer je zu $1^1/_2$ Jahren und Krietenbrink zu $2^3/_4$ Jahren Gefängniß verurtheilt.

(Ueber das schon gemeldete Eisenbahnunglück) bei Lampertsheim wird berichtet: Sonntag Nachmittag löste sich bei dem Kourierzuge von Mainz nach Mannheim bei Lampertsheim der letzte Wagen los und schlug um. Drei in dem Wagen befindliche amerikanische Damen mit 4 Kindern wurden gegen die Decke des Koupees geschleudert und durch die Zertrümmerung der Glasscheiben verletzt. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle; die Verletzten konnten am Abend schon ihre Reise nach Baden-Baden fortsetzen. Zwei Wagen sind beschädigt worden.

(In höchster Noth.) Vorgestern wurde am Strande beim Darßerort eine angetriebene Flasche anfgefunden, worin sich ein beim Strandamt in Rügen eingelieferter Zettel mit folgendem Inhalte befand: „Liebe Mitmenschen! Wir befinden uns in höchster Noth, Schiff geht unter, Rettung unmöglich. Heimath sehen wir nicht wieder. Bitte, grüßt doch unsere Angehörigen. Schiff heißt „Nordstern", hat Leck bekommen. Ade Welt! Wir müssen dich verlassen. Kapitän und andere Mannschaften schon weg. Otto Arndt, Hermann Paschke, Matrosen."

(Aus Kamerun) sind der „Afrika-Post" zufolge in Hamburg neue Tabakproben eingetroffen, welche die Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft auf ihrer Plantage in Bimbia geerntet hat. Die Qualität zeigt in jeder Hinsicht einen wesentlichen Fortschritt gegen die vorjährige Ernte, namentlich ist auch in der Sortirung ein bedeutender Fortschritt zu erkennen. Die Waare erzielte den vollen Beifall sämmtlicher Fachkenner.

(Zwei Studirende der Leipziger Universität), welche eine Herausforderung auf krumme Säbel ausgefochten hatten, wurden vom dortigen Landgericht zu je acht Monaten Festung verurtheilt.

(Ein Millionär) starb dieser Tage in Wien in einer Irrenanstalt, es war Gustav Rttter von Schöller, Theilhaber der Firma Schöller u. Co. Ueberanstrengung hat ihn so nervös gemacht, daß sein Geist schließlich unterlag, er hatte den Wahn, ein Bettler geworden zu sein, und weigerte sich schließlich, Nahrung anzunehmen, so daß er thatsächlich verhungerte.

(Mord.) Am Sonnabend Morgen 3 Uhr wurde in London vor dem St. Thomas-Hospital, gegenüber dem Parlamentsgebäude in Westminster, ein Mann ermordet vorgefunden. Er hatte eine tiefe Schnittwunde im Halse hinter dem linken Ohr. In dem Ermordeten wurde später der Steuermann einer Kohlenbarke namens Hammond erkannt. Kurze Zeit nach der Entdeckung der Leiche wurde ein junger Mann verhaftet, von dem es hieß, daß er einer Frauensperson, namens Margareth Webb, die auf einer Bank am Themsequai saß, eine Stichwunde beigebracht habe. Bald nach verübter That hatte er die Flucht ergriffen, aber auf das Hilfegeschrei des verwundeten Mädchens hatte ein Schutzmann den Attentäter verfolgt und ihn in der Nähe der Lambethbrücke festgenommen. Der Verhaftete ist ein schlankgebauter junger Mann im Alter von 27 oder 28 Jahren, mit blondem Schnurrbart und heißt James Crickmann. Er ist ein beschäftigungsloser Kommis. Nicht mit Unrecht wird gearg-wöhnt, daß er der Mörder Hammonds ist. Eine Frau, die den Mordversuch auf Margareth Webb von weitem sah, hat ihn als den Angreifer des Mädchens, das schwer verwundet ist, erkannt. Das Motiv der beiden Verbrechen scheint, soweit bis jetzt bekannt ist, reine Mordlust gewesen zu sein.

(Eine Ballonfahrt der Königin von Spanien.) In voriger Woche erschien bei den Uebungen, die Genietruppen im Park von Casa-Campo bei Madrid mit einem Luftballon vornahmen, unerwartet die Königin Maria Christine und gab ihrem Wunsche Ausdruck, eine Auffahrt zu machen. Unter dem Jubel der Soldaten und der Zuschauer stieg darauf der Ballon, in dem die Königin Platz genommen, bis zur Höhe von 350 Meter.

(Bei einer Explosion) in der Fabrik für Feuerwerkskörper in Aubervilliers (Frankreich) kamen 7 Personen um.

Neueste Nachrichten.

Christiania, 3. Juli. Nach einer hier eingelaufenen Meldung besucht Kaiser Wilhelm Stavanger, Bergen und Trondhjem. Die Regierung wies die Civil- und Militärbehörden an, sich in jeder Weise zur Verfügung zu stellen. In Stavanger traf der Kaiser auf der Yacht „Hohenzollern", sowie der „Greif" um $11^1/_4$ Uhr Morgens ein.

Stavanger, 3. Juli. Se. Majestät der deutsche Kaiser wird seine Reise, ohne an Land zu gehen, fortsetzen, zunächst durch den Hardanger-Fjord. Der Kaiser ist bei bestem Wohlbefinden.

Pest, 3. Juli. Der hier bisher stationirte Donaumonitor „Maros" erhielt Befehl nach Semlin (Belgrad gegenüber gelegen) abzudampfen und vorläufig dort zu verbleiben.

Verantwortlich
für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn;
für den lokalen und provinziellen Theil: H. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	4. Juli	3. Juli
Tendenz der Fondsbörse: festlich.		
Russische Banknoten p. Kassa	208—50	208—75
Wechsel auf Warschau kurz	208—25	208—60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	104—25	104—20
Polnische Pfandbriefe 5 %	63—20	63—
Polnische Liquidationspfandbriefe	57—10	57—50
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ %	102—20	102—20
Diskonto Kommandit Antheile	229—70	228—10
Oesterreichische Banknoten	171—95	171—95
Weizen gelber: Juli	186—	187—50
Septbr.-Oktbr.	185—75	187—
loko in Newyork	87—50	87—40
Roggen: loko	150—	150—
Juli-August	150—	151—70
Septbr.-Oktbr	154—70	155—70
Oktober-November	155—70	157—20
Rüböl: Juli	58—10	58—30
Septbr.-Oktbr.	57—30	57—70
Spiritus:		
50er loko	55—50	55—60
70er loko	35—70	35—60
70er Juli-August	34—20	34—30
70er Septbr.-Oktober	34—80	34—90

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß $3^1/_2$ pCt. resp. 4 pCt.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Am 3. Juli sind eingegangen: von S. D. Jaffé durch Wolff 3 Traften, 109 Kiefern-Rund-Holz, 10 453 Kiefern-Mauerlatten, 777 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 551 Eichen-Rund-Schwellenklötze, 308 einfache und doppelte Eichen-Schwellen, 16 640 Blamiser, 12 Rund-Elsen, 1914 Rund-Weißbuchen, 1 Rund-Birke; von Pohl und Friedmann durch Vollak 3 Traften, 1255 Kiefern-Balken, Kiefern-Mauerlatten und Kiefern-Timber, 1522 Eichen-Plançon, 15 Eichen-Weichen-Schwellen; von Violistocki durch Frost 8 Traften, 4466 Kiefern-Rund-Holz, 138 Rund-Eschen; von J. Schulz durch Goldglan 2 Traften, 1173 Kiefern-Rund-Holz; von J. Schulz und von dem Berl. Holz-Comt. durch Woicik 2 Traften, 3694 Kiefern-Mauerlatten, 438 Kiefern-Mauerlatten; von Endelmann durch Much 4 Traften, 1614 Kiefern-Rund-Holz, 615 Rund-Eschen.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 4. Juli 1889.

Wetter: regnerisch.
Weizen andauernd geschäftslos 127 Pfd. hell 168 M., 129 Pfd. hell 170 M., 130 Pfd. hell 171 M.
Roggen sehr schwaches Angebot 119 Pfd. 135 M., 120/1 Pfd. 136/7 M.
Gerste Futterwaare 106—108 M.
Erbsen Futterwaare 125—131 M.
Hafer 141—144 Mark.

Königsberg, 3. Juli. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 56,25 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 36,25 M. Geld.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
3. Juli.	2hp	759.8	† 18.9	NE²	6	
	9hp	759.8	† 13.8	NE²	3	
4. Juli.	7ha	758.8	† 13.9	NE²	2	

Wetter-Aussichten
für das nordöstliche Deutschland.
Für Freitag, 5. Juli.

Sonnenschein bei veränderlicher Bewölkung, windig, zeitweise bedeckt, vielfach lebhafte bis starke Luftströmung, später abnehmend. Temperatur kaum verändert. Strichweise Regen und Gewitter.

Van Houten's Cacao

Bester — im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Heute früh rief Gott der Herr unsere geliebte Mutter und Großmutter, Frau
Johanna Wottrich
geb. **Forck**
aus diesem Leben ab.
Thorn den 3. Juli 1889.
Die Hinterbliebenen.
Das Begräbniß find. Freitag Nachm. 4 Uhr vom Bürgerhospital aus statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gremboczyn Band II, Blatt 98 auf den Namen der Frau **Antonie Schultze** geb. **Wolff** eingetragene, zu **Gremboczyn** belegene Grundstück (Ziegelei und Ofenfabrik Waldau)

am 8. August 1889
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,04 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,19,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 645 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 28. Mai 1889.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentl. Ausschreibung.

Zum Neubau von Wegeunterführungen beim Bahnhof Thorn sollen die erforderlichen Materialien, als rund
1240 cbm. Sprengsteine,
950 Tausend Hintermauerungsziegel,
100 „ Verblendziegel,
2040 Centner gebrannter Stück-Kalk
im Ganzen oder getheilt in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden in unseren Geschäftsräumen eingesehen, auch gegen gebührenfreie Einsendung von 75 Pfennig für jedes einzelne Angebot bezogen werden. Verdingungstermin den

12. Juli cr. Vorm. 11 Uhr.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Thorn den 28. Juni 1889.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Günstiger Hauskauf.

Grundstück Gerberstraße 276 mit gr. Hofraum, 7 Fenster Front, auf ca. 7% sich rentirend, Miethsüberschuß über 400 Mark, **preisw.** zu verkaufen.
Offerten erbittet
C. Pietrykowski, Neust. Markt 255 II.

Das frühere **Zittlau'sche Grundstück Kl.-Mocker, Bismarckstr. Nr. 119f**, nahe der Stadt, soll in kleineren oder größeren

Bauparzellen,

anschließend an der bereits bestehenden, nach der Stadt führenden Straße, bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen **verkauft** werden.

Da das Grundstück meist aus Garten- und Wiesenland besteht und sich der günstigen Lage wegen zur **Anlage von Gärtnereien** besonders eignet, so kann auf Verlangen den Parzellen größere Landfläche zugetheilt werden. Näheres bei
Aron S. Cohn, Thorn.

Mein Lager von **hocheleganten**
Damen- & Herren-Stiefeln
Berliner Façon und eigene Arbeit,
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
F. Dopslaff,
Schuh- & Stiefel-Fabrikant
Schillerstr. Nr. 414.
Kinderschuhe und -Stiefel
in sehr großer Auswahl.

Dr. med. Haupt,

Kurhaus für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige,
Tharandt bei Dresden.

Prachtvoll gelegen und sehr komfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den obigen esitzer.

Umzugshalber

verkaufe mein Lager zu
bedeutend herabgesetzten Preisen
aus; dasselbe bietet noch **große Auswahl** in **Strickwolle, Baumwolle, Tricottaillen, Tricotkleidchen, Schürzen, Corsetts, Strümpfen, Handschuhen, Socken, Shlipsen, Chemisetts, Kragen, Manschetten u. s. w.,** sowie **sämmtliche Zuthaten zur Schneiderei.**
Neust. Markt. **M. Jacobowski Nachf.**
Mein **Ladenlokal** ist zu vermiethen.

Patent-Rollschutzwände,

höchst praktisch für Zimmer, Balkons, Veranden, Gärten etc. offerirt zu Fabrikpreisen
W. Berg, Möbel-Magazin,
Brückenstrasse Nr. 12.

Schützenhaus-Garten.

A. Gelhorn.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Lager feiner und feinster Weine.
Biere
verschiedener renommirtester Brauereien, stets frisch vom Faß.

Neue elegante
Kabrioletts,
leichte einfache **Korbbritschken**
wieder vorräthig, und verkaufe unter Garantie billigst.
Wagenfabrik S. Krüger.

Eine fast neue **Plüschgarnitur** ist billig zu verkaufen.
Gerberstraße 291 II.

Arenz' Garten.

Heute Donnerstag
Concert.

Schützen-Verein Mocker.

Sonntag den 7. Juli cr.
Königsschießen.
Nachm. 2½ Uhr **Festmarsch.**
Von 3½ Uhr ab
Großes Volks- und Schützenfest.
Concert
von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11.
Abends prachtvolle Beleuchtung des Gartens und Feuerwerk.
Eintritt 20 Pf. Kinder frei.
Sonnabend den 6. Juli
Schul- und Volksfest
in Gremboczyn.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Bestände meines bedeutenden Lagers in:
Sommer- u. Winter-Anzug- u. Paletot-Stoffen, Tuchen, Buckskins ꝛc.
zu jedem annehmbaren Preise.
Anzüge nach Maaß unter Garantie für guten Sitz.
H. Hoenke,
Altstädt. Markt 156.

Zur Reise!!

Coursbücher
von König, Goldschmidt; Hendschel's Telegraph, Reichscoursbuch;
Reisehandbücher
von Bädeker, Grieben, Meyer u. a.;
Reisekarten, Reiselectüre,
sowie
ächt Eau de Cologne
empfiehlt
E. F. Schwartz,
Buchhandlung.

Wirklich hochfeine neue engl.
Matjesheringe
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

---

1 m. Z. u. K., 1 Tr. n. vorn, Neust. Markt 145.

---

1 Wohnung, 4 heizb. Zimmer, Entree u. Zubehör, vom 1. Oktober auch kleinere Wohnungen, zu vermiethen Tuchmacherstr. 155.

Carl Frank, Tapezier,

Bromberger Vorstadt 2. Linie Nr. 37,
im Hause des Bäckermeisters **Gehrtz,**
fertigt dauerhafte **Stahlfeder-Matratzen** von 18 Mk., Keilkissen von 4 Mk., Umpolstern von Sophas mit dauerhaftem Bezug von 16,50 Mk., Wetter-Rouleaux von starker Segelleinwand von 5 Mk. an. **Zimmerdekorationen** stilgerecht und sehr billig.

Täglich frisch gebrannten
Kaffee
in feinsten Mischungen empfiehlt
Leopold Hey, Kulmerstr. 340/41.

Neue und auch gebrauchte
Verdeckwagen,
um zu räumen, äußerst billig in
S. Krüger's Wagenfabrik.

Reitunterricht
ertheilt
M. Palm, Bachestr. 16b II.
Daselbst sind auch **Reitpferde** zu verleihen.

Nähmaschinen!

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden prompt und billig ausgeführt bei
A. Seefeld, Gerechtestr. 118.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobirte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien ꝛc. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.
A. Wachs, Photograph,
Mauerstraße 463.

Gut gebrannte
Ziegel 1. Klasse
sind noch billig abzugeben. **S. Bry.**

---

1 Ulmer Dogge,

¾ Jahr alt, 0,76 Meter hoch, fein dressirt, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Bergmann's
Karbol-Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Mannesschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien, IX., Porzellangasse 3la.
Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."** (14. Auflage) Preis 1 Mark in Briefmarken.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Verlegung des Geschäfts

in der
Schuh- u. Stiefelfabrik von H. Penner & Co.,
Breiten- und Schillerstraßen-Ecke.

Verkaufe vom heutigen Tage **zu enorm billigen Preisen:**
Herren-Gamaschen von 7 Mark an, Herren-Schuhe von 5 Mark an,
hohe Damen-Randschuhe in Kalb-, Ziegen- und Sewroleder von 6 Mark an,
hohe Damen-Lackschuhe von 5 Mark an, hohe Damen-Zeugschuhe von 3,50 Mark an,
niedrige Promenadenschuhe von 4,50 Mark an, Ballschuhe von 3 Mark an,
helle Damen-Strand-Schuhe von 4 Mark an, Damen-Ziegenleder-Morgenschuhe von 3,50 Mark an,
Herren-Morgenschuhe von 3 Mark an, gewöhnliche Damenschuhe von 4,50 Mark an,
gewöhnliche niedrige Damenschuhe von 3 Mk. an, Knaben-Stulp-Stiefel von 3 Mk. an,
Kinder-Knöpfschuhe von 2,50 Mark an, niedrige Kinderschuhe in hell und schwarz von 2 Mark an,
kleine Kinderschuhe von 60 Pf. an.
Bestellungen nach Maaß sowie Reparaturen werden entgegengenommen.

---

ff. Gebirgs-Himbeersyrup
empfiehlt
Leopold Hey, Kulmerstraße 340/41.

Ein **erfahrener Inspektor,** im Besitze guter Zeugnisse, Besitzerssohn, sucht von sofort Stellung. Auskunft ertheilt Kaufmann **Czarniecki,** Neust. Markt.

Klempnergesellen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
W. Höhle, Thorn, Mauerstr. 395.

Ein Lehrling
findet Stellung.
Gustav Meyer,
geprüfter Bandagist,
Fabrikant chirurgischer Instrumente und Messer.

---

2 Lehrlinge zur **Tischlerei** verlangt von sofort
G. Wessel, Tischlermeister, Mocker.

Eine tüchtige
Köchin
mit guten Zeugnissen kann sich zum sofortigen Antritt einer Stellung melden bei Frau **von Puttkamer,** Brombergerstr. 8a I.

Zum 15. Juli sucht ein fleißiges und ordentliches **Hausmädchen**
Frau Lieutenant **Karbe,**
Brombergerstr. 4.

1000 Meter gebrauchte
Feldbahnschienen,
65 mm. hoch, werden sofort zu kaufen gesucht. Angebote abzugeben in der Exped. dieser Zeitung.

Eine deutsch-dänische **Dogge,** 0,80 Mtr. hoch, ist billig zu verkaufen. Näheres **Neustädt. Markt 212, I.**

Gesucht **eine Wohnung** zum 1. Oktober cr. parterre oder Bel-Etage mit 6—7 Zimmern und Zubehör. Offerten werden erbeten unter **H. M.** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine **Mittelwohnung,** 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen
A. G. Mielke & Sohn.

Die von Herrn Major **Mache** innegehabte **Wohnung** ist von sogleich oder p. 1. Oktober zu vermiethen.
C. Hass, Bromb. Vorstadt I.

Eine Wohnung mit Balkon in der ersten Etage zu verm. Kulmerstr. 340/41.

Bromberger Vorstadt Nr. 100 ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Zu erfragen Altstädt. Markt 436 im Laden.

Breitestraße 49,

herrschaftl. Wohnung 1. Etage, 8 Zimmer, Küche, Zubehör, **vollständig renovirt,** eventl. auch Pferdestall, von sofort oder 1. Oktober zu **vermiethen.** Näheres durch Herrn **C. Pietrykowski,** Neust. Markt 255 II.

Eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, sofort zu vermiethen. Gerberstr. 291 II.

M. Zim. u. Burschengel. z. v. Bankstr. 469.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf Verlangen auch mit Pferdestall vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. Hempler, Bromb. Vorstadt.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstraße 412.

---

1 Laden nebst Wohnung zu verm. **Gerechtestr. 97.**

---

2 Wohnungen, 4—6 Zim. u. Zub., Balk., Ausſ. Weichsel, zu verm. Bankstr. 469.

Möblirte Stube vom 1. oder später an 1 bis 2 Personen zu vermiethen.
H. v. Dessonneck, Mocker.

Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Beköstigung, an Herrn oder Dame, Klein-Mocker vis-à-vis dem alten Viehmarkt zu vermiethen. Gefl. Offerten sub **B.** in der Expedition dieser Zeitung.

Die 1. Etage

und **1 kleine Wohnung** zu vermiethen
Bäckerstraße 259/60.

Wohnungen v. 6, 8—14 zusammenhäng. Zim. verm. **A. Prowe,** Jakobsvorstadt.

Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Oktober eine große **Wohnung** zu vermiethen. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Thorner Marktpreise

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchster Preis M	höchster Preis Pf
Weizen	100 Kilo	16	00	17	00
Roggen	"	13	00	14	00
Gerste	"	11	00	13	00
Hafer	"	13	00	14	50
Lupinen	"	8	50	10	00
Wicken	"	10	00	12	00
Stroh (Richt-)	"	5	00	6	00
Heu	"	5	00	6	00
Erbsen	"	11	50	14	50
Kartoffeln	"	3	60	4	00
Weizenmehl	50 Kilo	8	40	16	80
Roggenmehl	"	7	20	10	20
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	—	80	1	00
" Bauchfleisch	"	—	70	—	90
Kalbfleisch	"	—	80	1	00
Schweinefleisch	"	1	00	1	20
Geräucherter Speck	"	—	—	1	60
Hammelfleisch	"	—	90	1	00
Eßbutter	"	1	60	2	00
Eier	Schock	2	00	2	40
Krebse	"	—	60	4	00
Aale	1 Kilo	—	—	2	40
Zander	"	1	50	1	80
Hechte	"	—	80	1	00
Barsche	"	—	70	1	20
Schleie	"	—	90	1	20
Weißfische	"	—	—	—	30
Milch	1 Liter	—	10	—	12
Petroleum	"	—	22	—	24
Spiritus	"	—	—	—	—
Spiritus (denaturirt)	"	—	—	—	40

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	—	—	—	—	—	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	26	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.